

Sonnenuntergang, der die in Palmengärten träumenden römischen Villen in flüssiges Gold tauchte, verließen wir den Hafen von Brindisi, um gegen das Mittelmeer zu steuern. Im Laufe des Abends machte sich ein größerer Wellengang bemerkbar und die Nacht verhüllte gnädig so manche Seekrankheitskatastrophe.

5. November.

Diesen Morgen gab es bleiche Gesichter, ich konnte vor Schwindel kaum stehen und war froh, wieder auf Deck zu sein, um einige Stunden im Liegestuhl zu verbringen. Da unsere engere Reisegesellschaft außer mir bis heute von dem schrecklichsten aller Übel verschont geblieben war, so bot ich eine sehr erwünschte Zielscheibe für ihre rege Spottlust. Vormittags fuhren wir rechts an der schönen Insel Zante vorüber, auf der knapp am Meeresufer in entzückender Lage die Stadt gleichen Namens liegt. Links gab es in weiterer Entfernung die Küste Griechenlands zu sehen, die sich mit ihren zerklüfteten Ufern weit ins Meer erstreckt. Nach dem Dejeuner war große Aufregung an Bord, denn der erste uns begegnende Dampfer wurde sichtbar. Es fand ein gegenseitiges Tücherschwenken statt und sämtliche Kodaks traten in Aktion. Der Abend verlief in herrlicher Ruhe und selbst der angekündigte stärkere Seegang in der Nähe Kretas blieb aus.

6. November.

Heute war wieder ein göttlich schöner Morgen und weit draußen am Horizont, bestrahlt von der Sonne, zeigten